

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 141.

Dienstag, 21. Juni 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Nachdem durch die auf Grund von § 154 Abschnitt 4 der Gewerbeordnung erlassene Kaiserliche Verordnung vom 17. Februar 1904 die frühere Verordnung vom 31. Mai 1897, betreffend die Ausbeutung der §§ 135 bis 139, § 139 b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion abgeändert worden ist, bringen wir nachstehend unter ☉ diese Bestimmungen in der vom 1. Juli 1904 ab gültigen Fassung und mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß die durch die neue Verordnung getroffenen Abänderungen durch seinen Druck hervorgehoben worden sind und daß die Fassung der in § 5 Abs. 2 erwähnten Tafeln von dem Königl. Ministerium des Inneren mittels Bekanntmachung vom 22. April 1901 festgesetzt worden ist.

Diese in den Werkstätten auszubehangende Tafel muß so angebracht und eingerichtet, namentlich so deutlich gedruckt oder geschrieben sein, daß sie gut gelesen und gesehen werden kann. Zumberhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 146 Abs. 1 Ziffer 2 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 2000 M. und im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten beziehentlich nach § 149 Abs. 1 Ziffer 7 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 30 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Riesa, am 20. Juni 1904.

Der Rat der Stadt Riesa.
Bürgermeister Dr. Dehne.

H.

☉

§ 1.

Die Bestimmungen der §§ 135 bis 139, § 139 b der Gewerbeordnung finden mit den aus dem Folgenden sich ergebenden Abänderungen Anwendung:

1. auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergleichen) im großen erfolgt,
2. auf Werkstätten, in welchen Frauen und Kinderkleidung (Mäntel, Kleider, Umhänge und dergleichen) im großen oder auf Bestellung nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller angefertigt oder bearbeitet wird,
3. auf Werkstätten, in welchen Frauen- und Kinderhüte befestigt (garbirt) werden,
4. auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von weißer und bunter Wäsche im großen erfolgt.

§ 2. (§ 135 der Gewerbeordnung.)

Kinder unter 13 Jahren dürfen nicht beschäftigt werden. Kinder über 13 Jahre dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

Die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten.

Junge Leute zwischen vierzehn und sechzehn Jahren dürfen nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden.

§ 3. (§ 136 der Gewerbeordnung.)

Die Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter (§ 2) dürfen nicht vor fünfzehnhalb Uhr morgens beginnen und nicht über achteinhalf Uhr abends dauern. Zwischen den Arbeitsstunden müssen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen gewährt werden. Für jugendliche Arbeiter, welche nur sechs Stunden täglich beschäftigt werden, muß die Pause mindestens eine halbe Stunde betragen. Den übrigen jugendlichen Arbeitern muß mindestens mittags eine einstündige, sowie vormittags und nachmittags je eine halbstündige Pause gewährt werden. Eine Vor- und Nachmittagspause braucht nicht gewährt zu werden, wenn entweder mittags eine einundeinhalbstündige Pause gewährt wird oder die jugendlichen Arbeiter täglich nicht länger als acht Stunden beschäftigt werden und die Dauer ihrer durch eine Pause nicht unterbrochenen Arbeitszeit am Vor- und Nachmittage je vier Stunden nicht übersteigt.

Während der Pausen darf den jugendlichen Arbeitern eine Beschäftigung in dem Werkstattribetrieb überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Teile des Betriebes, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen völlig eingestrichelt werden, oder wenn der Aufenthalt im Freien nicht unzulässig und andere geeignete Aufenthaltsräume ohne unvernünftige Schwierigkeiten nicht beschafft werden können.

An Sonn- und Festtagen, sowie während der von dem ordentlichen Geseßgeber für den Ratschmannen- und Konfirmanden-, Beicht- und Kommunionunterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden.

§ 4. (§ 137 der Gewerbeordnung.)

Arbeiterinnen dürfen nicht in der Nachtzeit von achteinhalf Uhr abends bis fünfzehnhalb Uhr morgens und am Sonnabend sowie an Vorabenden der Festtage nicht nach fünfzehnhalb Uhr nachmittags beschäftigt werden.

Die Beschäftigung von Arbeiterinnen über sechzehn Jahre darf die Dauer von elf Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage von zehn Stunden nicht überschreiten. Zwischen den Arbeitsstunden muß den Arbeiterinnen eine mindestens einständige Mittagspause gewährt werden.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 21. Juni 1904.

—X Generalleutnant v. Eissa, Generaladjutant des Königs, wurde zum Kommandeur der 2. Division, v. Nitrod, Generalmajor und Kommandeur der 5. Inf.-Brigade, zum diensttuenden General à la suite des Königs, v. Saffert, Generalmajor von der Armee, zum Kommandeur der 5. Inf.-Brigade ernannt. — Auch ein Jubiläum konnte am Freitag der Königl. Russische General des Kommandeurs des Feldartillerie-Regiments

Nr. 28 in Pirna, Herr E. Philipp, begehen, indem derselbe am genannten Tage mit seinem Truppenkörper und dem Regiment das dreißigste Mal den Artillerielehrgang zu Zettlitz, woselbst die Pirnaer Regimenter gegenwärtig Schießübungen abhalten, bezog.

— Eine Mahnung an die Schweinemäher enthält die am 18. Juni ausgegebene Nummer der „Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift“. Das Amtsblatt des Handelskammerrates und der landwirtschaftlichen Vereine im Königreiche Sachsen schreibt: Die Schweinepreise haben in den letzten Monaten einen für die

Schweinemäher wenig erfreulichen Tiefstand erreicht. Die jetzt erzielten Preise lassen vielfach eine Schweinemast nicht mehr rentabel erscheinen und können daher wieder leicht Veranlassung geben, daß eine erneute Einschränkung der Schweinemast und Schweinehaltung bei uns eintritt. Wir würden das für durchaus falsch und unwirtschaftlich halten, denn nach Lage der Schweine- und Schmalzproduktion in Amerika ist in absehbarer Zeit dort eine Erhöhung der Schweine- und besonders auch der Schmalzpreise zu erwarten, was keinesfalls ohne Rückwirkung auf unsere hiesigen Schweinepreise sein dürfte. Sollte, wie mit

Arbeiterinnen über sechzehn Jahre, welche ein Handwerk zu besorgen haben, sind auf ihren Antrag eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen, sofern diese nicht mindestens ein und eine halbe Stunde beträgt.

Schweinerinnen dürfen während der Wochen nach ihrer Niederkunft überhaupt nicht und während der folgenden zwei Wochen nur beschäftigt werden, wenn das Zeugnis eines approbierten Arztes dies für zulässig erklärt.

§ 5. (§ 138 der Gewerbeordnung.)

Sollen Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor dem Beginn der Beschäftigung der Disziplinärbehörde unter Angabe der Werkstätte eine schriftliche Anzeige zu machen.

Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß in den Werkstatträumen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter unter Angabe des Beginns und Endes ihrer Arbeitszeit und unter Angabe der Pausen aufgehängt ist. Ebenso hat er dafür zu sorgen, daß in den betreffenden Räumen eine Tafel aufgehängt ist, welche in der von der Landes-Zentralbehörde zu bestimmenden Fassung und in deutlicher Schrift einen Auszug aus den Bestimmungen dieser Verordnung enthält.

§ 6. (§ 138 a der Gewerbeordnung.)

Ueber die im § 4 Abs. 1 und 2 festgesetzte Zeit dürfen Arbeiterinnen über sechzehn Jahre an sechs Tagen im Jahre beschäftigt werden. Diese Beschäftigung darf dreizehn Stunden täglich nicht überschreiten und nicht länger als bis 10 Uhr abends dauern.

Hierbei kommt jeder Tag in Anrechnung, an welchem auch nur eine Arbeiterin über die nach § 4 zulässige Dauer der Arbeitszeit hinaus beschäftigt ist.

Gewerbetreibende, die Arbeiterinnen über sechzehn Jahre auf Grund der vorstehenden Bestimmungen über die im § 4 Abs. 1, 2 festgesetzte Zeit hinaus beschäftigen, sind verpflichtet, an einer in die Augen fallenden Stelle der Werkstätte eine Tafel auszuhängen, auf der jeder Tag, an dem Ueberarbeit stattfindet, wor Beginn der Ueberarbeit eingetragen ist.

§ 7. (§ 139 der Gewerbeordnung.)

Wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Betrieb einer Werkstätte unterbrochen haben, so können Ausnahmen von den vorstehend vorgesehenen Beschränkungen auf die Dauer von vier Wochen durch die untere Verwaltungsbehörde, auf längere Zeit durch die höhere Verwaltungsbehörde zugelassen werden.

Wenn die Natur des Betriebes oder Rücksichten auf die Arbeiter in einzelnen Werkstätten es erzwungen erscheinen lassen, daß die Arbeitszeit der Arbeiterinnen oder jugendlichen Arbeiter in einer anderen als der durch §§ 3 und 4 Absatz 1 und 2 vorgesehenen Weise geregelt wird, so kann auf besonderen Antrag eine oberweltliche Regelung hinsichtlich der Pausen durch die untere Verwaltungsbehörde, im übrigen durch die höhere Verwaltungsbehörde gestattet werden. Jedoch dürfen in solchen Fällen die jugendlichen Arbeiter nicht länger als sechs Stunden beschäftigt werden, wenn zwischen den Arbeitsstunden nicht Pausen von zusammen mindestens einständiger Dauer gewährt werden.

Die auf Grund vorstehender Bestimmungen zu treffenden Verfügungen müssen schriftlich erlassen werden.

§ 8.

Auf Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung.

Die für Mittwoch, den 22. d. Mts., vorm. 10 Uhr anberaumte Vertheilung in der Hanskur des hiesigen Rathauses ist aufgehoben.

Riesa, den 21. Juni 1904

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Schubert.

Einrichtung einer Telegraphenanstalt.

Am 22. Juni wird in Dichtenssee eine mit der Poststation verknüpfte Telegraphenbetriebs- und öffentliche Fernsprechanstalt in Wirksamkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt ist zugleich Anfallmeldestelle.

Dresden, A., 20. Juni 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

A. B.: Kroll.

OL

Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 23. Juni dts. Jhrs., von vormittags 1/2 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes in rohem Zustande und 6 Zentner Schweinefleisch in gelochtem Zustande zum Verste von je 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 20. Juni 1904.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Reißner.

Ich war eines letzten Augenblicks an der Barriere des ...
 Der Motor und Heintz lag an der Erde, unter ihm ...
 Die Verletzten waren ...
 Die Verletzten waren ...
 Die Verletzten waren ...

Wien (Kaps). Bei ...
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...
 ...

Wetterwarte.

Barometerstand
 ...
 ...

Temperatur: ...
 ...

...
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...
 ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

...
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...
 ...

Dresdner Börsenbericht des Meiser Tageblattes vom 21. Juni 1904

Deutsche Fonds.		Erdöl, Kohlen, Eisen.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligations.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligations.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligations.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligations.	
Kurs	Veränderung	Kurs	Veränderung	Kurs	Veränderung	Kurs	Veränderung	Kurs	Veränderung	Kurs	Veränderung
103,25	0	103,25	0	103,25	0	103,25	0	103,25	0	103,25	0
99,50	0	99,50	0	99,50	0	99,50	0	99,50	0	99,50	0
99,75	0	99,75	0	99,75	0	99,75	0	99,75	0	99,75	0
103,10	0	103,10	0	103,10	0	103,10	0	103,10	0	103,10	0
88,50	0	88,50	0	88,50	0	88,50	0	88,50	0	88,50	0
100,50	0	100,50	0	100,50	0	100,50	0	100,50	0	100,50	0
101,50	0	101,50	0	101,50	0	101,50	0	101,50	0	101,50	0
88	0	88	0	88	0	88	0	88	0	88	0
100,25	0	100,25	0	100,25	0	100,25	0	100,25	0	100,25	0
100,50	0	100,50	0	100,50	0	100,50	0	100,50	0	100,50	0
103,20	0	103,20	0	103,20	0	103,20	0	103,20	0	103,20	0
101,20	0	101,20	0	101,20	0	101,20	0	101,20	0	101,20	0
99,70	0	99,70	0	99,70	0	99,70	0	99,70	0	99,70	0
87,50	0	87,50	0	87,50	0	87,50	0	87,50	0	87,50	0
99,25	0	99,25	0	99,25	0	99,25	0	99,25	0	99,25	0
87,50	0	87,50	0	87,50	0	87,50	0	87,50	0	87,50	0
173,50	0	173,50	0	173,50	0	173,50	0	173,50	0	173,50	0
150,50	0	150,50	0	150,50	0	150,50	0	150,50	0	150,50	0
188	0	188	0	188	0	188	0	188	0	188	0
141	0	141	0	141	0	141	0	141	0	141	0
172,50	0	172,50	0	172,50	0	172,50	0	172,50	0	172,50	0
150,50	0	150,50	0	150,50	0	150,50	0	150,50	0	150,50	0
188	0	188	0	188	0	188	0	188	0	188	0
141	0	141	0	141	0	141	0	141	0	141	0
172,50	0	172,50	0	172,50	0	172,50	0	172,50	0	172,50	0
150,50	0	150,50	0	150,50	0	150,50	0	150,50	0	150,50	0
188	0	188	0	188	0	188	0	188	0	188	0
141	0	141	0	141	0	141	0	141	0	141	0

Bereinigte Agl. Sächs. Militärvereine

in Riesa und Poppitz-Mergendorf.
Der Jahresbericht in Wälzsch Sonntag, den 26. Juni, stellt jeder Verein in seinem Vereinsblatt 11 Uhr vorm. Gemeinlicher Abend nach dem Bahnhof pünktlich 1/2 12 Uhr dem Kaiserhof. Abfahrt 12^{Uhr}.
Jährliche Beteiligung der Kameraden wird erwartet.
Die Gesamtvorstände.

Der Ausverkauf des Wäsche-, Weiß- u. Tapissierwarengeschäfts von A. Günther, Wettinerstr. 15, dauert nur noch diese Woche.

Doering's
**Gülen-
Seife.**

Der milde fettreiche Schaum dieser Seife verleiht die Haut, rät den Tint, befeuchtet die Hauttätigkeit und übt selbst auf die empfindlichste Haut keine belästigende Reizwirkung aus. Für die Kinder eine Wohlthat, für die Damen ein Bedürfnis. — Preis der Seife 40 Pfg.

Jos. Blank,
Badeapparaten-Fabrik, Heidelberg
Gegründet 1875 — Vielfach prämiert
Liefert als epoche neue Heilung:



Gasbadeofen
D. R. G. M. für Wandbefestigung à Mk. 130.—, freistehend à Mk. 140.— ganz in Kupfer, vernickelt oder beliebig lackiert. Dieser — ein Schnellwassererhitzer — liefert sofort heisses Wasser von 40° C. u. leistet ein Bad in 10 Minuten bei 600 Liter Gasverbrauch. **Explosionen absolut ausgeschlossen**, von einem Kinde zu bedienen; ca. 1200 Stück in Betrieb, vorzügliche Zeugnisse.
Nr. 627.
Zu beziehen durch die Installationsgeschäfte, wenn nicht erhältlich, direkt von der Fabrik.

Portemonnaie mit Inhalt am Schaufenster liegen gelassen.
Conditor Wolf.

Frdl. möbl. Zimmer zum 1. Juli gesucht. Offerten unter M. E. D. in die Exp. d. Bl. erb.

Besseres Garçonlogis vom 2. Juli ab auf ca. 12 Tage zu mieten gesucht Angebote unter S. M. R. in die Exp. d. Bl. erb

Schlafstelle (2er) Kammer- nr. 102. 2 Et
6500—7000 M.
1. Hypothek zu 4% per 1. Juli auf neuerbaut. Grundstück 5 Hektar gesucht Offerten unter T. 50 postlagernd Riesa an G.

Ein jüngerer Schmiedegeselle erhält sofort Arbeit in der Schmiede zu Riesa. Auch steht ein neuer Einspannerwagen zu verkaufen b. Gb.

Ein Pferd, für Handlmann passend, zu verkaufen in Orlitz Nr. 16

Sehr Mariascheiner Braunkohlen empfiehlt billigst ab Schiff in Ordo Carl Heyne.

Couverts
mit und ohne Firmenaufdruck empfiehlt 1 Stück die Buchdruckerei d. Bl.

Hochherzhaft.
Teppiche
in Smyrna, Hindarbel, 300x400, 250x350 cm, in Krimmer, prima und extra die 50 330x435 cm
hab als besondere Gelegenheit jetzt billig zu verkaufen bei
Paul Thum, Chemiker, Straße 2.

Verkaufe einen Posten 1/2 Preises federdicht
Bett-Zulet,
Nr. 34 Pfg.
Wolf Adermann.
Spezial-Anfertigungsgeschäft.

**Schwimm-Anzüge
Bade-Tücher
Frottier-Handtücher,**
Stück 50 Pfg.
W. Fleischhauer.

Achtung!
Ein großer Posten sehr gute
Damenstrümpfe,
Schwarz und bunt, jedes Paar 45 Pfg.
Kinderstrümpfe,
Paar von 18 Pfg an
W. Fleischhauer.

Inhaberin des von uns errichteten Verkaufsbüros ist die **Riesener Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa,** wir bitten bei Bedarf in Wassertheilung an diese wenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gustav Hohnstein in Riesa.

Jochsteinwerk und Dampfziegelei Riesa vorm. Feodor Helm G. m. b. H. in Gölitz.
Jewald Hahn in Althirschstein.
Max Schirmer in Zeithain.
Ehlersche Dachsteinwerke A.-G. vorm. A. von Petrikowsky in Forberg
Dampfziegelei Stroha u. E. m. b. H. in Stroha.
Friedrich Kirsten in Kleinrügeln.

Eine Ladentafel und Regale,
auch für Privat passend, billig zu verkaufen.
A. Günther.

Stadtpark Riesa.

Morgen Mittwoch von 8 Uhr an gratis Raffen und Circulieren, sowie freier Kuchen. Von 1/2 8 Uhr an
ooo Familien-Konzert ooo
vom Riesaer Stadttheater. Eintritt 20 Pfg.
Hochachtungsvoll **Albert Schulze.**

Weinabzug.

Dienstag und Mittwoch, den 21. und 22. Juni, bezugte
**ca. 500 Liter
schönen vollen Rheinwein, weiss.**
Kaufpreis für diese Tage von 85 bis 88 Pfg.
Ferdinand Müller, Hauptstr. 70.

Original-Pilsner

der
Genossenschaftsbrauerei Pilsen
(Brauereianternehmen gegründet mit deutschem Kapital)
in Qualität, Geschmack und Bekömmlichkeit von Kennern anerkannt

das beste Pilsner der Gegenwart

„Einmal getrunken, immer verlangt!“

bringen vorzüglich gepflegt in tadelloser Güte zum Ausschank:

- H. Müller,** Bahnhofshotel, Riesa
- H. Schulze,** Radkeller, „
- J. Starke,** Kaiserhof, „

Generalvertreter: **Max Hecht, Dresden-F.,**
Schäferstr. 25/27, Berlinerstr. 22, Peterstr. 13.
Kaltluft-Kühlanlage. Rotoren-Betrieb.

H. Thomas, Kastanienstr. 78

empfiehlt seine vorzüglich eingerichtete
Schuhmacherei, Mass- u. Reparatur-Werkstatt
Anfertigung nach Maß bei nur verlässiger Ausführung unter Garantie für Haltbarkeit und vorzügliches Preis.
Reparaturen sind unübertroffen!
Entsprechen den größten Anforderungen!

Couponseinlösung.

Alle am 1. Juli fälligen Coupons resp. Dividendenbescheine und gelösten Stücke gelangen an meiner Kasse schon jetzt zur spezialreinen Einlösung.
A. Messe, Bankhaus.

Konkursausverkauf.

Aus der Kaiser'schen Konkursmasse wird vom 22. Juni ab
1 Fass (225 Liter) Rotwein
(1900 er Chateau Pichon Longeville, Originalabzug von Kunze & H. B. Bordeaux)
bezugsf. Preis pro Liter 1 Mark 50 Pfg.
Der Konkursausverkauf von Fleischwurst nimmt seinen Fortgang.
Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt Dieze.

Rheinwein-Effig

eine Gärungsprodukte. **Vorzüglichste Speise- und Eismache-Essige.**
Spezialitäten der Weineffigfabrik.
Richard Boden, Riesa.
Fernsprecher Nr. 172.

Trinkt „Bilz“

gerstlich erquickt.
Bestes Gesehungsgetränk.
„Bilz“ ist viel kräftiger, billiger und angenehmer als alle Mineralwässer. Da es verjüngt wird, als Ersatz für „Bilz“ mit demselben Fabrikate zu erkaufen, so verleihe man ausdrücklich „Bilz“.
Ausschank u. Verkauf durch Plakate kenntlich, welche den Namenszug und das Bildnis von F. E. Bilz, Abbe von Dresden tragen. Fabrikant:
Richard Boden, Riesa.
Fernsprecher 172.

Zinkbadewannen

in jeder Größe und Façon mit Hochdruck und Hochdruck.
Gußeiserne Badewannen,
Qual. a und Qual. II.
Badeeinrichtungen
mit Zylinder u. Zylinderlöcher.
Gaslöcher,
e- und meh-stämmig.
Gasflüchle,
pr. Qual. in verschied. Dimens.
Gartenschläuche,
beides Fabrikat.
Petroleumkocher etc.
empfiehlt

M. Weisse,

Bauklemmer u. Installationsgeschäft.

Bratheringe,

große Dose Mk. 2.20
empfiehlt von hiesiger Sendung

J. T. Mitschko Nachf.

Schellfisch
empfiehlt Mittwoch u. Donnerstag früh reich A. Gentschel, Wettinerstr. 29.
Gerade jetzt bietet das Parkrestaurant den angenehmsten Aufenthalt und wird zum Besuch nur bestens empfohlen.

Schlachtfest

Morgen Mittwoch
Hotel Stadt Dresden.
Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
Franz Ruhnert.

Gasthof Jahnishausen.

Morgen Mittwoch laden zu **Kaffee und Kuchen** sowie ergebend ein **Reich. Geinge.**
Restaurant Lorenz, Zeithain.
Freitag, den 24. d. M.
Schlachtfest.

Gasthof Mergendorf.

Mittwoch laden zu Kaffee und freischem Erdbeeruchen heutzutage ein
D. Gölitz.

Restaur. Bürgergarten.

Morgen ff. Freitag u. Erdbeeruchen, hierzu laden freundlich ein
G. Gölitz.

Kreisverein Riesa.

Morgen Mittwoch
abend 9 Uhr
**General-
Versammlung**
im Hotel „Wettiner Hof“
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Beilage zum „Riesauer Tageblatt.“

Nr. 141.

Dienstag, 21. Juni 1904, abends

57. Jahre.

Bestellungen

auf das

„Riesauer Tageblatt“

Kunstblatt der Königlich und Kaiserlich Preussischen Zeitung für Riesa mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“

für 3. Vierteljahr

werden angenommen an den Postämtern, von den Verteilern von den Abnehmern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Raakenstr. 59; in Straßa von Herrn Ernst Thieme, Schlosser, Hauptstr. 151.

Anzeigen

jeder Art finden im Riesauer Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in der Umgegend, in allen Kreisen der Bevölkerung vorzüglichste Verbreitung.

Riesa, Raakenstr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Der Krieg in Ostasien.

Die Art der Verwundungen.

Der Kriegskorrespondent der in Moskau erscheinenden „Ruska Wedomosti“ schreibt seinem Blatt aus Peking: die Mehrzahl der in der Schlacht bei Tjurenghscheng (Kulentscheng) Verwundeten, die ich gesehen habe, war an den Händen oder Füßen verwundet und zwar waren die Verwundungen der linken Hand wesentlich häufiger als diejenigen der rechten, was von der Haltung der

Hände beim Schießen herrührt. Es ist in Betracht zu ziehen, daß unsere Verwundeten selbst aus dem Geseht gehen mußten und bis zum Verbandplatz meistenteils mehrere Werts zurücklegen hatten. Das konnten natürlich nur leicht Verwundete aushalten, während alle Schwerverwundeten auf dem Kampfplatz blieben. Die japanische Kugel, deren Kaliber 2,5 Linien beträgt, muß als eine humane Kugel bezeichnet werden, sofern eine solche Bezeichnung hier überhaupt zulässig ist. Die durch diese Kugel verursachten Verwundungen sind in der Mehrzahl der Fälle nicht tödlich; ich habe persönlich einen Verwundeten gesehen, der von 22 Kugeln durchbohrt war und erst nach zwei Wochen starb, — und zwar offenbar auch nur infolge davon, daß ihm der Verband zu spät angelegt worden war. Wird der Körper von der Kugel durchbohrt, so ist die Wunde sogar nur wenig schmerzhaft und der Verletzte bleibt noch lange in der Front oder doch auf den Beinen. Ich sah einen Kosak, dem die Kugel durch die Brust gegangen war und der danach noch 40 Werts zu Fuß zurückgelegt hatte. Dagegen sind die durch Artilleriefeuer und zwar sowohl durch Splitters wie durch Schrapnells verursachten Wunden fast durchweg tödlich oder werden es durch den starken Blutverlust, da die sphärische Kugel im Gegensatz zu der konischen Flintenkugel nur selten den Körper durchbohrt und in jedem Fall eine erhebliche Zerstörung der Weebe bewirkt. Ein großer Teil unserer Verwundeten ist von den Japanern aufgesammelt und verbunden worden; sie wurden dann auf vorzüglichen bedachten Tragbahnen zu uns herübergeschickt, wozu die Japaner chinesische Kulis mieteten. Auch die chinesische Bevölkerung selbst hat viele Verwundete aufgefunden und so gut es gehen wollte, verbunden. Das ist mir von mehreren Offizieren aus eigenem Augenschein mit der Bitte mitgeteilt worden, es zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Zur militärischen Situation wird den „Münchener R. Nachr.“ aus London, 18. Juni, geschrieben: In der Schlacht bei Telisse (Wafangou) sieht man hier nur die Eröffnung der Hauptkampagne, deren Ziel ist,uropatkins Armee aus der süblichen Mandchurie hinauszuwerfen oder militärisch zu vernichten. Es dürfte hier nur wenige Fachmänner geben, die bezweifeln, daß die Japaner das sowohl wie auch die Wegnahme Port Ar-

turs durchführen werden, bevor Wochen verstrichen sind. In allen drei Landgefechten, sagen sie, haben die Japaner einen völligen Sieg errungen und strategisch wie taktisch eine entscheidende Ueberlegenheit bewiesen. Die Kämpfe haben gezeigt, daß die japanischen Generale ihn Geschäft besser verstehen als die russischen, daß ihre Truppen besser schießen als die russischen, und daß sie in hohem Grade den Mut, die Ausdauer und den Schwung besitzen, die die besten Truppen auszeichnen. Das sind entscheidende Faktoren, und sie müssen in jedem künftigen Gefecht zu Gunsten der Japaner entscheiden, vorausgesetzt, daß die Russen nicht mit ganz überlegener Stärke auftreten können. Dafür sieht man aber fürs erste nirgend eine Möglichkeit. Der sehr wohlinformierte militärische Mitarbeiter der „Times“ gibt heute eine sehr sorgfältige Berechnung der russischen Stärke in der Mandchurei und der wahrscheinlichen Rate ihrer Verstärkung. Sie zeigt, wenn sie nicht ganz falsch ist, daß europatkin noch lange auf die numerisch überwältigende Armee warten muß, mit der er die Japaner ins Meer treiben will. Er kommt zu dem Endergebnis, daß europatkin heute auf eine Feldarmee von 100 000 Kombattanten rechnen kann und daß er hoffen darf, wenn alles mit der transsibirischen Bahn gut geht, monatlich eine Erhöhung seiner Gefechtsstärke um wenig mehr als 20 000 Mann zu erhalten zusammen mit Borräten, die weniger betragen, als halbe Nationen für die Truppen und Pferde der mandchurischen Armee“.

Die russischen Streitkräfte scheinen heute in Gruppen entlang der Eisenbahn von Mukden bis süblich Kaijing verteilt zu sein, mit detachierten Abteilungen, um die Straßen zu überwachen, die von Hsieny und Hingwangtschong gegen diese Linie führen. Ihnen gegenüber steht die japanische Armee in einer Linie, die von Port Adams über Hingwangtschong hinaus nach Quaijenshiere führt, das östlich von Mukden liegt. Ihre stärksten Gruppen sind dabei in Port Adams, in Hsieny und in ober östlich von Hingwangtschong. Der japanische Plan, mit dessen Verwirklichung die Schlacht von Telisse (Wafangou) begonnen hat, ist nach hiesiger Ansicht, den rechten Flügel der russischen Aufstellung zurückzutreiben und ihn auf dem Rückzug vernichtenden Angriffen auszusetzen, indem die Japaner sukzessive ihr Zentrum und ihren

Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Anlosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safe-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,

zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

21) Das Geheimnis der Brüder.

Roman von J. Richter.

Fortsetzung.

„Schäm dich, Richard, Du — ein Schwarzseher, Du gibst mir ja einen schönen Reisewunsch! Aber — bange machen gilt nicht — zunächst freue ich mich außerordentlich, Herrn Franke wiederzusehen!“ Sie war, wie alle Weiber, widerspruchsvoll gegen männliche Ratschläge, männliches Uebergewicht; etwas aber hatte ich doch damit erreicht — sie war munter und lebhaft geworden und schaute nun mit offenen Augen um sich her. Die Blumenpende Heidorns lag in der Wagendecke — ich wollte aber darauf sehen, daß sie dort nicht liegen blieb.

Vor dem Frankeschen Palais angekommen, verließ ich den Wagen und erwartete die Herrschaften, um alsdann im nebenstehenden Landauer mit Herrn Franke zum Bahnhof zu fahren.

Bald darauf erschienen sie auch in Begleitung eines Dieners, der die Reisedecken trug.

Alles andere Gepäc war schon vorher fortbefördert worden. Es wurde wenig gesprochen. Erika sah in ihrem reizbaren Pelzkleid aus. Das weiße Gesichtchen leuchtete in die Nacht hinein wie ein lichter Stern. Herr Franke trat zu Sophie — sie begrüßten sich herzlich, in seiner Stimme lag wieder die alte frohe Hoffnungsfreudigkeit.

Nun wandte er sich noch einmal zurück. Die Bedienten, der Portier und auch Herting standen bereit, um ihrem Herrn gute Reise zu wünschen. Er reichte allen die Hand, zuletzt seinem Wertzführer — ich sah beim Schein der Laterne, wie ein langer, dringender, ich möchte sagen dankbarer Blick seitens des Herrn in Hertings Augen tauchte.

„Reisen Sie unbeforgt,“ sagte dieser, „es wird alles geschehen, wie Sie es angeordnet.“

Obwohl man diese Worte geschäftlich bezeichnen konnte, stieg wieder der Gedanke in mir auf, daß diese

zwei in irgend einer anderen geheimnisvollen Beziehung stehen mußten.

Er war der Letzte, dem der Herr die Hand zum Abschied reichte.

Die Fahrt zum Bahnhof dauerte etwa eine kurze Viertelstunde. Ich gab währenddem noch einige Verhaltensregeln in bezug auf Dikt und sonstige Lebensweise, während er oft spähend durch die Fenster blickte, als könne er es nicht erwarten, bald an Ort und Stelle zu sein.

Wir fanden die Damen schon im Wartezimmer erster Klasse, das uns mit seinem Komfort, seiner gemüthlichen Wärme und der gedämpften Beleuchtung im Gegensatz zu der draußen herrschenden, feuchtkalten Atmosphäre heimlich anmütete. Außer uns waren noch sechs bis sieben Reisende anwesend und zwar sämtlich Herren. Einige hatten die Pelze abgelegt und aßen und tranken gemüthlich, während die anderen vollständig gerüstet den Zug erwarteten. In der dunkelsten Ecke saß ebenfalls ein Herr, nachlässig die Beine vorgestreckt, während heinahe der ganze Oberkörper von dem großen Format der „Münchener Zeitung“ verdeckt wurde. Während sonst gegenseitig von niemand besonders Notiz genommen wurde, zog mich gerade unwillkürlich diese Gestalt an, von welcher ich bis jetzt nur die Beine gesehen.

Es fiel mir auf, daß er die Zeitung gar nicht wendete; da hatte mir aber Sophie hier und da noch etwas zu sagen und ich wieder dem Refonvaleszenten und als ich wieder einmal hinblickte, war der Platz leer. Das damals noch beliebte schrille Klodenzeichen ertönte, die Ähren slogen auf und der Zug fuhr in die Halle. Unter die aussteigenden mischten sich die abfahrenden Reisenden, es entstand ein kleines Gedränge, der Diener mit den Decken harrete jedoch schon an dem bestellten Damentoupee — noch ein Händedruck und sie waren glücklich darin untergebracht.

„Auf Wiedersehen, Papa —“ da ertönte das letzte Klodenzeichen und Erika zog schnell ihr Köpfchen zurück.

Den Diener heiserte drängend, wollte ich eben meinem Pflegebefohlenen beim Einsteigen behilflich sein, als eine hohe, dunkle Gestalt neben mir aufbauchte.

„Bitte, Herr Doktor, hörte ich eine mir bekannte, aber bebende Stimme sagen, „sehen Sie nicht, daß der Herr Rat ohnmächtig geworden ist?“

„Was? Wie? Kein Gedanke!“ rief ich atemlos.

„Still — er darf nicht fort! Kein Aufsehen!“ drang es raunend an mein Ohr. Im Augenblick fühlte ich auch, daß Franke schwach und falllos in meine Arme zurückfiel.

„Abfahren!“ ertönte von draußen die Stimme des Betriebsleiters, die Pfeife des Zugführers gestellte — der Zug setzte sich langsam in Bewegung.

Sekunden nur waren verstrichen und dennoch konnte ich die Tragweite dieses Augenblickes nicht erfassen. Und immer mehr drängte sie sich in diesem Moment zusammen. Dicht neben mir stand — Heidorn — unter dem langen, dunklen Reisemantel leuchtete die Uniform des Polizeibeamten.

Er legte die Hand auf die Schulter des noch immer in meinem Arm lehrenden Franke und leise, beinahe zögernd kam das schreckliche Wort von seinen Lippen: „Verhaftet!“

Ein dumpfer Schrei, wehe- und qualvoll, wie ich ihn nur einmal gehört, als ich in der Nacht dem „Spur“ nachforschte, erfüllte die Luft. Schwer und leblos sank der Körper des Kommissionsrates beinahe zur Erde. Der noch in der Nähe stehende Diener sprang herbei, Heidorn trat schnell, nicht dicht in seinen Mantel hüllend und so die Uniform verbedend, zurück und verschwand im Dunkel.

„Ein Unglück! — Ist jemand überfahren! — Was gibt es! — Hat jemand den Zug verfehlt?“ Männer eilten herzu. Bahndienstleute mit der schaukelnden Laterne, der Betriebsleiter mit der roten Mütze — sie alle versammelten sich um mich, der völlig fassungslos das Ungeheure noch gar nicht begreifen konnte. Durch das Ge-

Durchführung der Gemeindesteuerreform für erforderlich, daß schon bei der Vorberatung des zu erwartenden Gesetzes im Schoße der königlichen Staatsregierung, die Vertreter einzelner Stände, soweit sie durch gewisse Steuern besonders berührt werden, mit hinzugezogen werden; namentlich gilt das hinsichtlich der Grundsteuer für den jetzt schon stark belasteten Grund- und Hausbesitzerstand; 2) daß der fertig gestellte Gesetzentwurf so zeitig zur Veröffentlichung gelangt, daß er im Lande rechtzeitig besprochen und Wünsche rechtzeitig an den Landtag gerichtet werden können. Weiter beschloß der Landtag, diese Resolution der Regierung zur Berücksichtigung zu unterbreiten. Die Resolution wurde, mit einigen entsprechenden Zusätzen versehen, einstimmig angenommen. Ferner referierte Herr Ingenieur und Schriftsteller Fraße Leipzig über die Landtags-Wahlrechtsfrage. Die Ausführungen des Redners gipfelten in folgender Resolution, die dem Kgl. Gesamt-Ministerium zur Kenntnis gebracht werden soll: 1. Eine Änderung des jetzt geltenden Wahlrechtes für die Wahlen der Abgeordneten zur Zweiten Ständekammer soll erst nach reiflicher Erwägung aller in Betracht kommenden Momente vorgenommen werden. 2. Falls man an eine Änderung herantreten sollte, wird man dahin streben müssen, daß a) einem Ueberschreiten unserer Ständekammer durch die Sozialdemokratie vorgebeugt und b) dafür gesorgt werde, daß auch der ständische Grundbesitz eine seiner Bedeutung entsprechende Vertretung erhält. 3. Es ist dringend erforderlich, daß eventuelle Vorschläge der Regierung nicht bis zu ihrer Einbringung im Landtag geheim bleiben, sondern so zeitig als möglich der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden. Von Herrn Rader-Doehna wurde dann noch der Zusatzantrag eingebracht: „Der Verband wolle geeignete Männer bestimmen, welche bei der demnächst beginnenden Wahlagitazion zur Landtagswahl den Verbandsvereinen für Agitationszwecke zur Verfügung stehen, und die Mittel aus der Verbandskasse bewilligen.“ Nach ziemlich langer Aussprache wurde die Resolution des Herrn Fraße gegen fünf Stimmen angenommen. Der Antrag Raders ward dem Vorstand zur weiteren Bearbeitung überwiesen.

In weiterer Erledigung der Tagesordnung folgte die Beratung eines Antrages des Allg. Hausbesitzervereins zu Leipzig betr. die Erweiterung des Plenums der Brandversicherungskammer des Königreichs Sachsen durch Vertreter der Versicherten. St.-B. Dyffel Leipzig begründete diesen Antrag und reichte die Resolution ein, die Regierung in einer Petition zu ersuchen, bei der demnächstigen Reform des Landesversicherungsgegesetzes eine Ergänzung des ständigen Ausschusses bez. des Plenums in dem gedachten Sinne vorzuschlagen. Herr W. Springer-Themnitz gab sodann den Bericht des Vorstandes über die Ausführung des in Plauen gefaßten Beschlusses. „Der Vorstand wird beauftragt, Material zu sammeln zur Frage der Einrichtung von Pfandbriefämtern und darüber dem Landtagstage zu berichten.“ Referent schilderte ausführlich den Nutzen und die Zweckmäßigkeit, die sich bei diesen Instituten außerordentlich ergeben hätten, da sie den Zinssfuß regulieren und den Grundbesitzer von der Sorge der Hypothekenschaffung befreien. Er erläuterte diese Ausführungen am dem Dresdener Institut und dem niederschlesischen Pfandbriefamt als hervorragendsten Beispiel für den Segen solcher Institute. An die Anfeindungen seitens der Hypothekendarlehen dürfe man sich nicht stoßen! Anträge wurden bei diesem Punkte nicht gestellt, ebenso kein Beschluß gefaßt. Als Borsport für die nächsten drei Jahre wurde Chemnitz wiedergewählt. Die nächste Hauptversammlung soll in Zwickau stattfinden.

Nach der Welt.

Anklam: Auf dem Hofe der Möllerschen Drogerie explodierte ein großer Ballon mit Schwefelsäure; die Säure ergoß sich über den Körper der dort beschäftigten Ehefrau des Arbeiters Krüger, welche kurz darauf verstarb. Der Körper der Frau ist schrecklich zugerichtet. — Bad Kreuznach: Baron Günzburg, dessen Automobil mit einem Fuhrwerk kollidierte, jedoch der Fuhrmann von seinem Sitz geschleudert wurde und das Genick brach, ist gegen eine Kaution von 15000 Mark wieder aus der Haft entlassen worden. Er hatte selbst bei der Polizei Anzeige erstattet und sich auch der Witwe des Getöteten gegenüber sofort in der weitestgehenden Weise zur Aussetzung einer Rente oder Zahlung einer gewissen Abfindungssumme bereit erklärt. — Regensburg: Der verheiratete Maurer Rupert Krenzer von Oberlind erschlug im Streite seinen Bruder Andreas mit einem Prügel in bestialischer Weise. Er schlug so lange auf den am Boden Liegenden los, bis dieser kein Lebenszeichen mehr gab. — Zürich: Am Jubiläumsschießen der Schützengesellschaft der Stadt Zürich nahm der frühere Erzherzog Leopold von Oesterreich teil, der sich als Leopold Bödinger im nahen Zug eine Villa gekauft hat. Man begegnete seinem Namen in der Liste der besten Resultate, indem er beim Wörferschießen einen Preis davongetragen hat. — Aus Villefranche wird

berichtet: In dem Torre Baume, wo sich umfangreiche Kohlengruben befinden, entstanden ungeheure Erdrisse. 500 Familien schwebten in Lebensgefahr, da viele Häuser Risse aufwiesen und einzustürzen drohten; die gesamte Gasse der Betroffenen ist verloren. Die Bevölkerung ist von großem Schrecken ergriffen und kämpft im Freien. — Drüssel: In der Vorstadt Jellesch erschloß sich ein junges Liebespaar. Die beiden wurden zwar noch lebend aufgefunden, starben aber auf dem Wege nach dem Krankenhaus. — Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ des Norddeutschen Lloyd hat auf seiner letzten Reise von New-York nach Bremen einen neuen Ozeanrekord aufgestellt. Der Dampfer passierte Sandyhook-Feuerschiff am 14. d. M. um 8 Uhr 12 Minuten Morgens und Eddystone Leuchtturm am 20. d. M. um 1 Uhr 10 Minuten morgens. Die Dauer der Reise betrug mithin 5 Tage 11 Stunden 58 Minuten, unter Berücksichtigung des Zeitunterschiedes, und der Durchschnitt der Geschwindigkeit 23,58 Seemeilen. — Wersburg: Der 76 jährige Gutbesitzer Jfzige ist beim Heueinfahren vom Wagen gestürzt und hat das Genick gebrochen. Er war sofort tot. — Halle a. S.: Der bereits gemeldete Eisenbahnunfall, der vorgestern den Personenzug 588 betraf, ist nach einer amtlichen Mitteilung vermutlich infolge vorzeitiger Weichenumschaltung bei der Güterabweigung entstanden. Der umgestürzte Wagen etwa 60 Meter fortgeschleift, bis der Zug zum Stehen kam. Soweit sich bis jetzt feststellen ließ, sind 16 Personen vorläufig in das St. Elisabethskrankenhaus gefahren worden. Ersterer hat schwere Armverletzungen, letztere bedeutende Beschädigungen an den Beinen erlitten. Die Verletzungen der übrigen Personen sind anscheinend nur leichterer Natur.

Vermishtes.

Zum New Yorker Schiffsunglück. Die beiden letzten Tage waren für den deutschen Stadtteil Tage allgemeiner Trauer. Vorgestern bewegten sich 100, gestern 200 Leichenbegänge durch die Straßen, die mit Tausenden angefüllt sind. Nirgends laute Demonstrationen, überall herrschte tiefer Ernst, eine fast lautlose Stille. Ein Zug umfaßte 29 nichtidentifizierte Leichen, die auf Kosten der Stadt begraben wurden. 588 Leichen sind gefunden, 329 werden noch vermisst, 53 Verletzte befinden sich in den Hospitälern, 30 Leichen sind so verbrannt, daß eine Identifizierung unmöglich war. Gelder gehen reichlich ein. Eine offizielle Sammlung ergab allein über 30000 Dollars. Der Stadtrat bewilligte 50000 dazu. Sammlungen werden in Kirchen, Vereinen und von Privaten veranstaltet. Das Stadtkonsortium ist schwarz betort und eine Trauer von dreißig Tagen angeordnet worden. Bemerkenswert ist, daß sich noch keiner um Unterstützung beworben hat. Es sind fast alle Deutsche, die sich scheuen, die öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch zu nehmen. Die Unternehmungen werden fortgesetzt, doch durch den passiven Widerstand der Dampfergesellschaft gehindert. In der Morgue nehmen die herzzerreißenden Szenen ihren Fortgang. 50 Leichen wurden gestern im Kampf des Bracks entdeckt, doch ist es noch nicht möglich gewesen, sie zu bergen. Der bisher gesammelte Unterstützungsfonds entfällt 40000 Dollars, doch sind 150000 notwendig.

Ein graufiges Drama spielte sich, so wird aus Gent unterm 18. Juni berichtet, vorgestern nach Hier selbst im Café Beranger auf dem Vogelmarkt ab. Dort logierte seit mehreren Tagen ein ca. 27 Jahre alter Mann, der sich in das Fremdenbuch als G. van Dyck, Mechaniker aus Brüssel, eingetragen hatte. Vorgestern abend nun hatte er sich längere Zeit mit dem Wirte, einem gewissen Lambert, unterhalten, und war dann nochmals ausgegangen, um erst sehr spät zurückzukehren. Kurze Zeit darauf, gegen 2 Uhr, als im Hause das Schlafzimmer der Eheleute Lambert, nur mit einem Hemd bekleidet und in der einen Hand einen geladenen Revolver und in der anderen einen scharf geschliffenen Dolch haltend. Erst blies er das Nachtsicht aus und dann begann er mit seinem Dolche blindlings auf die in tiefem Schlaf liegenden Ehegatten loszuzufahren. L., ein heftig gebauter Mann, sprang trotz seiner schweren Verwundung aus dem Bette und packte seinen Angreifer, und bei dem schauerlichen Ringkampfe, der sich nunmehr im Dunkeln abspielte, gelang es ihm, diesem seinen Dolch zu entreißen und ihm hiermit einen gewaltigen Stich zu versetzen. Auf das Hilfeschrei der Ueberfallenen war inzwischen das Dienstpersonal herbeigeeilt und auch die Polizei war bald zur Stelle, die den am Boden liegenden D. schleunigst nach dem Hospital bringen ließ. In seinem Reisekoffer fand man die verschiedensten Diebesgerätschaften, sowie noch manches andere vor, was zu der Annahme berechnete, daß man es hier mit einem routinierten Verbrecher der schlimmsten Sorte zu tun hatte. Der ihm bei dem nächtlichen Kampfe entfallene Revolver war mit 12 Patronen geladen. Offenbar war es die Absicht des Schurken gewesen, die Eheleute L. zu ermorden und hierauf das in dem Schlafzimmer vorhandene Geld zu stehlen. Der Verbrecher ist tödlich verwundet,

aber auch Lambert hat eine lebensgefährliche Verletzung davongetragen, während die Wunden der Frau schwere, aber keine lebensgefährlichen sind.

Schon wieder ein Absturz in den Alpen. Die drei Studenten der Medizin der Universität Bern, Keller-Neuenburg, Krebs-Bern und Fauconnet-Benz, unternahmen ohne Führer eine Besteigung des Doldenhornes. An einer steilen Schneehalde gerieten sie ins Rutschen, Keller und Krebs fielen in tiefen Schlund. Fauconnet geriet auf eine Schneebänke, wo er das Kletterseil festhakte und das Seil, an dem Keller und Krebs hingen, um das Seil herumzuschlang. Unfähig selbst zu helfen, eilte er sodann nach Kandersteg hinunter, von wo mittags 12 Führer und 4 Träger aufbrachen. Die Kolonne sollte gegen Abend an die Unglücksstätte gelangen. Fauconnet ist leicht verletzt. — Die beiden verunglückten Berner Studenten Keller und Krebs wurden einer späteren telegraphischen Meldung zufolge schwer verletzt in einem 30 Meter tiefen Klettererschlund gefunden und morgens 2 Uhr nach der Alpbühle gebracht, wo Keller um 3 Uhr starb.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Grünfütter für Fiedervieh. Das Grünfütter ist auch in der Fiederviehzucht eines der wichtigsten Futtermittel, insofern dies auf den Eierertrag von größerem Einflusse ist. Das Grünfütter ist ein Lieblingsfutter der jungen Enten, an welche es meist fein geschnitten mit Brei vermischt verfüttert wird. Das bei dem Ausschüten des Gartens wegfalende Unkraut kann sehr gut benutzt werden; man schneide es nur in kleinere Stücke und mische es in das übrige Futter des Geflügels. Die jungen Enten und Truthühner lieben besonders die Stiele der Zwiebelgewächse, auch diese sind in das übrige Futter zu mengen; dieses Futter begünstigt die Verdaulichkeit.

Kirchenschriften für Niesä.

Getraute. Bouche Eisen, L. b. Schlossers Durlach, Prima Gold, L. b. Le., Sergeanten Rade, Edith Alban Vohler, S. d. Bärgershallenpreis Jantle, Hermann Rog, S. d. Streckmarkts, Werner, Paul Rast, S. b. Zimmermanns Kocher, Theodor Wölfler, S. b. Handwerks, Empred, Friedrich Rast, S. b. Schnellbauerns Rethorn.

Vertraute. Gottlieb Hermann Schmitt, Kaufmann in Dresden und Johanna Marie Lehmann, Herr. Otto Paul Franz Lubatich, Richter und Emma Maria Kometat, beide hier. Ernst Paul Rastler, Fabrikmeister in Simsbach und Rosa Selma Weißner hier.

Beerdigte. Karl Paul, S. d. Wühlensbros, J. b. 13 J. 2 L. Ein toigk. S. b. Schnellbauerns. Kregel.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 20. Juni 1904, No. 1 amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	Schlachtgewicht	
	B	W
Ochsen (Kastriert 370 Stck):		
1. vollfleischige, ausgewachsene, vechen Schlachtgewicht bis zu 6 Jahren	37-88	66-69
2. jüngere fleischige, nicht ausgewachsene, — Alters ausgewachsene	34-36	62-64
3. mäßig genährte junge, gut genährte Alters	30-32	58-60
4. gering genährte jeden Alters	25-27	49-51
Kalb und Rinde (Kastriert 188 Stck):		
1. vollfleischige, ausgewachsene Kalben höchsten Schlachtgewicht	35-37	62-65
2. vollfleischige, ausgewachsene Rinde höchsten Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren	32-34	58-60
3. Alters ausgewachsene Rinde und wenig gut entwickelte jüngere Rinde und Kalben	29-31	54-56
4. mäßig genährte Rinde und Kalben	24-27	40-43
5. gering genährte Rinde und Kalben	—	47-48
Bullen (Kastriert 205 Stck):		
1. vollfleischige höchsten Schlachtgewicht	36-38	63-66
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte Alters	33-35	60-62
3. gering genährte	28-30	53-55
Rinder (Kastriert 400 Stck):		
1. fetteste Rinde (Kastriert) und beste Saugkälber	45-47	66-70
2. mittlere Rinde und gute Saugkälber	42-45	63-65
3. geringe Saugkälber	38-40	59-62
4. Alters gering genährte (Bretter)	—	—
Schafe (Kastriert 144 Stck):		
1. Mastlamm	36-37	70-71
2. jüngere Mastlamm	33-34	64-65
3. Alters Mastlamm	31-32	61-62
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastlamm)	—	—
Schweine (Kastriert 1090 Stck):		
1. Fettbutter	37-38	50-51
2. vollfleischige der jüngeren Klassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	38-39	50-51
3. fleischige	35-36	48-49
4. gering entwickelte, sowie Gamme und Ober	33-34	45-47
5. Ausläufer, geschlachtete Schweine	—	—

Verkäufliche Gänge: Bei Rinder und Schafen langsam, bei Kalben leicht.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. — Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Niesä
Bahnhofstr. 2
(früher Creditaufst.)

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung lörrungsfähiger Wertpapiere. — Caffee-Straße 111/112, Niesä

Günstigste Ausführung aller in das Geschäft einfließenden Geschäfte.

Großer Laden

In nun guter Verfassung der Sept. od. Oktober ev. zu mieten gesucht. Offert. unt. N. 3 252 an Rudolf Wöge, Gedlitz.

Verkaufst. gut möbl. Zimmer sof. od. spät. z. verm. Hauptstr. 37, 1.

Gut möbl. Zimmer in sep. Eing. ab 1. Juli zu verm. Hauptstr. 48, 1.

3 Wohnungen sind zu vermieten ab 1. Juli beziehbar. Hauptstr. 18.

Ganze 1. Etage, 2 Stuben, Kommerz, Küche und Zubehör zu vermieten ab 1. Okt. zu belegen. Gebüh. 25 B.

Eine Wohnung zu vermieten, 1. Oktober beziehbar. Friedrich Nißke, Gebüh. Nr. 47.

1 frdl. Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermieten. Ad. Silberstr. 11, *

Schöne Wohnung, best. aus Stube, Kommerz, Küche, Vorkoch, gr. Boden, Keller und Garten für 90 M. per 1. Juli zu vermieten. Näheres Nähere 123 B.

Freundl. Wohnung, in der 1. Etage, bestehend aus Stube, Kammern, Küche und Zubehör sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Hauptstraße 79.

Ich habe
12000 M., 10000 M.
und 4000 M.
gegen sichere Hypothek anzuleihen.
Dr. Mendel.

Ein durchaus solides, freundliches bis 20 Jahre altes Mädchen aus guter Familie in Land od. Stadt wird nur wegen Erkrankung der derzeitigen von kinderloser Herrschaft in Weibchen in nicht schweren Dienst sofort gesucht. Persönliche Anfragen beantwortet die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen von 17-19 Jahren wird als Stütze der Hausfrau gesucht auf ein gebühres Gut nur für Haus u. Küche, sowie ein Mädchen von 14 bis 16 Jahre u. ein Dienstmädchen für sofort od. spät. d. Frau Seelig, Rödertau.

Markthelfer oder Kutscher.

Ein mit guten Zeugnissen versehen junger, kräftiger Mann in dauernde Stellung gesucht. Bildhauer Herrmann, Ostmann. Neues Gen ab Wiese laut Ob.

80 bis 100 Erdarbeiter

zum Winterleben in Afrika werden bei dauernder Arbeit sofort für die Bahnbauten am Gürtel der Gebirge und Ozean gesucht. Robert Berndt Söhne, Baumeister.

Suche für mein Karussell einer kräftigen Mann. W. Schmidt, 8 Strehla.

Junger Mann

mit guter Schulbildung und flotter schöner Handschrift bei sofortigem Dienstantritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter F. O. R. in die Expedition d. Bl. anzuschreiben.

Ein sehr fleißiger, solb, nicht Mann in mittleren Jahren sucht baldmöglichst od. spät. ein liebes songbares

Geschäft

in Stadt od. Land zu kaufen, event. würde ich auch einzusetzen. Beste Offerten bitte mit Offizier H. A. W. in die Expedition d. Bl. einzuschicken.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstraße,
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen!

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.



„DIXI“-WAGEN



sind die Besten.

Fahrräder

Motorräder

Verlangen Sie über Gewünschtes illustr. Spezial-Katalog.

Fahrzeugfabrik Eisenach.

Lüchtiger Arbeiter

zum Schwarzschneidwerk gesucht. Fabrikantenbau Gebh. Einhorn.

Für 5 jährigen Knaben sofort gute Pflege gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Gut,

zwischen Mügeln u. Weiditz gelegen, 58 Ader, ist veränderungslos mit künstlichem lebenden u. toten Inventar preiswert zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres bei P. Richter, Viehhändler, Neu-Gebsa.

Milch-Pacht.

Lüchtiger Bachmann sucht Molkerei zu pachten oder neu einzurichten. Offert. u. S. M. 300 an Gausenfeld u. Wogler, Weiditz erbeten.



Ein gutes Arbeitspferd zu verkaufen. Maul, Strehla. Co. 30 M. gez. Drahtgitter sollen zu herabgesetzten Preisen schnellstens ausverkauft werden. Der Konkursverwalter.

Coupons-Einlösung.

Am 1. Juli fällige Coupons, Dividendencheine, sowie verlorene Wertpapiere werden bereits von heute ab an unserer Kasse kostenfrei eingelöst.

Riesa, 15. Juni 1904.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riessa.

Ausverkauf!

Die zur Paul Blücher'schen Konkursmasse gehörenden Warenbestände: Kleider- und Waschstoffe, Jads u. Kragen, Leinen- u. Baumwollwaren, Barchente, Wäsche, Trikotagen, Strümpfe, Damen- und Kinderschürzen usw. usw.

Die zur Paul Blücher'schen Konkursmasse gehörenden Warenbestände sollen zu herabgesetzten Preisen schnellstens ausverkauft werden. Der Konkursverwalter.

Säglich

sind alle Gattungen Gattungen u. Gattungen wie Ritzler, Rosen, Birschpindel, Gattungen, Ritzler, Birschpindel. Daher gebraucht man nur: **Siedepfand-**

Carbolheerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Nadeburg mit echter Schilfmark: Siedepfand. A. St. 50 Bl. bei: F. W. Thomae & Sohn, N. B. Gedlitz, Ost. Rödertau.

Schwaches Riesen

Rollholz,

trockene Ware, liefert in 3,30 nach Riessa und nahe Umgebung gegen Veranlassung bis vor's Haus.

Emil Leidhold,
Gehilfe b. Rödertau.

Graber u. Mariafischer Braunkohlen

(Bohemia-Schach) empfiehlt in allen Sorten b. Riessa ab Schiff J. O. Müller, Rödertau.

Prima Böhmische Braunkohlen

empfehlen in allen Sortierungen b. Riessa ab Schiff in Riessa C. A. Schulze.

Frisches Gerd, 55 Pf. geräuch. Speck, 65 Pf. frische u. veränd. Blut- u. Leberwurst, 65 Pf. 60 Pf. beagl. sorten Bilde-Risch u. Bilde-Risch emol. D. O. Müller, Rödertau.

Besser billiger

und noch

Schneller

wohl als auf jede andere Weise wird der beabsichtigte Zweck erreicht, wenn man

Anzeigen

wie:

- Geschäftl. Anpreisungen
- Wohnungs-Mietgesuche
- Wohnungs-Angebote
- Kapital-Verleihungen
- Kapital-Gesuche
- Stellen-Angebote
- Stellen-Gesuche
- Kauf-Gesuche
- Kauf-Angebote

u. u. w.

die in der Stadt sowie in dem Landbezirk Riessa neben den angrenzenden Ortschaften Verbreitung finden bez. gelesen und bekannt werden sollen, im

„Riesler Tageblatt“

ausgibt.

Dasselbe wird in der Stadt wie auf dem Lande in allen Kreisen, bei Hoch und Niedrig, gelesen und deshalb versprechen alle Ankündigungen in demselben Erfolg, wenn nur irgend Bedarf, bez. Angebot vorhanden ist.

Geschäftsstelle:

Riessa
Kastanienstr. 59.
Fernsprechanschluss Nr. 20.

„Wie kann man wissen,

das Jemand etwas hat bes.

sucht, wenn er dies nicht

bekannt gibt!“
